

GOTT HALTE SCHÜTZEND
SEINE HAND ÜBER DIR,
BEWAHRE DEINE GESUNDHEIT
UND DEIN LEBEN
UND ÖFFNE DEINE SINNE
FÜR DIE WUNDER DER WELT.
ER SCHENKE DIR ZEIT,
ZU VERWEILEN, WO ES
DEINER SEELE BEKOMMT.

(NACH EINEM GEBET VON GERHARD ENGELSBERGER)

PETRINI KIRCHE

Evang.-Luth. Pfarramt Kitzingen-Stadtkirche
Gustav-Adolf-Platz 6
97318 Kitzingen
Telefon: 09321-8025
pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de

Eingeweiht im Jahr 1699
Evang. Stadtkirche seit 1817
Größte evang. Kirche Unterfrankens

Foto: F. Kaidel



GESCHICHTE

DIE ANFÄNGE

Der irische Wandermönch Kilian bringt im Jahr 686 den christlichen Glauben nach Franken. Im Jahr 745 wird am Ort der jetzigen Stadtkirche ein Benediktinerkloster gegründet. Die erste Äbtissin des Frauenklosters ist Hadeloga, die Tochter von Kart Martell, die in der Königsburg auf dem Schwanberg erzogen wurde.

AUSSTATTUNG

- Westfassade: im Renaissance-Stil
- 9 Grabsteine im Eingangsbereich mit frz. Inschriften aus der Ursulinen-Zeit
- ehem. Nonnenchor: im Altarraum links oben
- Taufstein: aus dem Jahr 1599
- Kruzifix: um 1929, blieb während des Bombenangriffs 1945, bei dem das Dach des Altarraums einstürzte, unversehrt
- 3 Frauenfiguren im Altarraum; sollen Glaube, Liebe, Hoffnung symbolisieren
- Auferstehungsleuchter im Altarraum: gestaltet von Herrn Dr. H. Knobling zum 300-jähr. Weihejubiläum mit Zitat von Dietrich Bonhoeffer
- Guter-Hirte-Figur: 19. Jhd.

KITZINGEN WIRD EVANGELISCH

1443 wird Kitzingen vom Bistum Würzburg vorbehaltlich des „ewigen Rechtes auf Wiedereinlösung“ für 39.100 Gulden an den Markgrafen Achilles von Brandenburg-Ansbach verpfändet und ist dadurch während der Reformationszeit Ansbachischer Besitz. Die Reformation hält früh Einzug in Kitzingen: Am 10. August 1522 wird die erste evang. Predigt gehalten. 1544 wird das Kloster aufgrund der neuen Lehre aufgelöst und als evang. Damenstift genutzt.

PAUL EBER

Der berühmteste Sohn der Stadt ist Paul Eber, geb. 1511. Er studiert in Wittenberg Theologie, wird Professor und Nachfolger Luthers als Prediger an der Schlosskirche zu Wittenberg. Ein Denkmal im kleinen Gärtchen neben der Kirche erinnert an ihn. 1562 vermacht er der Stadt eine Bibel, die von Lukas Cranach mit Bildern versehen war. Seit 1650 ist sie im Eigentum der Stadtkirchengemeinde und wird derzeit im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg aufbewahrt. Ein Nachdruck ist im Eingangsbereich der Kirche ausgelegt.

ORGELN

Hauptorgel: Fa. Steinmeyer (Öttingen), 1951
Chororgel: Orgelbauer Mann (Sulzfeld), 2001

KONFESSIONSSTREIT

1629 erwirbt Fürstbischof Adolf von Ehrenberg Kitzingen von Ansbach zurück. Durch die Eingliederung ins Hochstift Würzburg wird Kitzingen erneut katholisch, 1000 Bürger*innen aber wollen evangelisch bleiben und müssen die Stadt verlassen. Erst 1631, nach einem Mandat des Königs Gustav Adolf von Schweden, dürfen sie zurückkehren. 1635 übernimmt der Würzburger katholische Fürstbischof wieder die Macht. Lange Auseinandersetzungen folgen. 1650 gewährt der Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn den evang. Gläubigen freie Religionsausübung und schreibt die Doppelkonfessionalität der Stadt fest.

PETRINI-KIRCHE

1693 gründen 32 französische Ursulinen ein neues Kloster. 1695 wird der italienische Dombaumeister Antonio Petrini mit dem Bau der Klosterkirche beauftragt. Am 9. August 1699 wird sie als Johanneskirche eingeweiht. Den Namenspatron sieht man als überlebensgroße Figur in der Nische über dem Hauptportal. 1802 wird das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst, die Klosterkirche wird als Heulager genutzt. Im Jahr 1817 erwirbt die evangelische Gemeinde, die seit 1754 eine kleine St. Michaeliskirche in Etwashausen (nahe Kreuzkapelle) als erstes eigenes Gotteshaus hatte, die Petrini-Kirche. Am 19. Oktober 1817 wird sie als evang. Stadtkirche eingeweiht.